BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Nr. 53

Unser Werbeteam

Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2021

www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Im Rundbrief

Nachruf für Baldur Helm 4
Vorwort der Redaktion 6
Aktuelles — Abschied nach 35 Jahren 7
Eine Ära geht zu Ende, (Vorstellung von Dr. Johannes Lüers) 9
Zur Verabschiedung von Herrn Peter Ille 10
Waldsterben 2.0 11
Information — Ökomodellregion - Ausflug nach Schwäbisch Hall 14
LPV Weidenberg - Apfel-Grips: Naturschutz mit Grips und Genuss! 17
Klimaschutz und Toilettenpapier 20
BN intern — Biotoppflege 2020 22
Dank unseren Spendern und Mitgliedern! 24
Kinder — Kindergruppe Goldkronach 25
Kreisgruppe — Mein Praktikum bei dem Bund Naturschutz in Bayreuth 27
Ortsgruppen
Ahorntal — Wiederbelebung der Ortsgruppe Innere Fränkische Schweiz 28
Bad Berneck — Tätigkeitsbericht unter Corona-Bedingungen 29
Bayreuth — Jahresbericht der Bayreuther Aktivengruppe 30
Creußen — Amphibienaktion Craimoosweiher 31
Pegnitz — "Urban Gardening" - Stadtgärteln in Pegnitz 33
Preisausschreiben für Naturgärten in Pegnitz 35
Pottenstein — Das Jahr 2020 36
Speichersdorf — Unser 3, Wander- und Naturreise
in den Nationalpark Mala Fatra - Slowakei 38
Wir haben weitere Schaukästen für das Gemeindegebiet angefertigt 40
Weidenberg — 30 Jahr Amphibienschutz in Weidenberg 41
Kontakte — Kreisgruppe 44
Ortsgruppen 45
Experten 46
Stammtische 48
Gasthäuser 49
Beitrittserklärung 51

hutzelhof
bringt bio.

Sicher eingekauft -
bequem beliefert!

demeter

Wir sagen Dankeschön...

... für Ihr Vertrauen!

Frische Bio–Lebensmittel frei Haus – hutzelhof.de

Bayreuther Weltladenkaffee

Fair gehandelt und frisch geröstet, neben vielen anderen Kaffees und fair gehandelten Produkten im

WELTLADEN
BAYREUTH
Ludwigstraße 5

Baldur Helm, ein Nachruf

Am 31.Oktober 2020 verstarb unser aktives Mitglied Baldur Helm im Alter von 82 Jahren.

Nachdem der sehr naturverbundene Baldur Helm von der Großstadt Nürnberg nach Betzenstein umzogen war, ist er 1996 der dortigen Ortsgruppe des BN beigetreten.

Seine ersten Tätigkeiten bestanden darin, die Streuobstwiesen bei Stierberg und den Skilifthang bei Spies mit großem Elan zu mähen. Als uns eine Familie aus Oberbayern einen Wald mit großem Frauenschuhbestand zur Pflege anbot, war Baldur sofort mit großer Begeisterung dabei.

1997 wurde in einem unserer Monatstreffen die Idee geboren, eine Wintersonnwendfeier mit Fackelwanderung, vor allem

für Kinder, durchzuführen. Hier übernahm Baldur die Aufgabe des Zündlers, also Herrichten der Höhle und fachgerechtes Abbrennen eines Lagerfeuers.

Eines seiner größten Projekte war die jährliche Betreuung unseres im Jahr 2000 verwirklichten 43 km langen naturkundlichen Wanderweges rund um Betzenstein. Dabei kam ihm seine große Erfahrung als Naturführer in arktische Länder wie Kanada, Alaska, Island usw. zugute, welche er in seiner beruflichen Freizeit mit sehr viel Idealismus ausübte.
Seine wohl größte Wohltat für die OG Betzenstein-Plech war die Betreuung eines langjährigen Urlaubsgastes aus dem Raum Köln. Er konnte die Naturliebhaberin Frau Kelterbaum so intensiv von unserer Arbeit für die Natur begeistern, dass sie in den folgenden Jahren zu einer äußerst großzügigen Spenderin wurde. Er holte sie mit seinem Auto in Köln ab, betreute sie während ihres Urlaubs und fuhr sie danach wieder nach Hause.

Ab dem Jahr 2002 begann unsere umfangreiche Apfelaktion in Stierberg. Auch war Baldur mit großem Einsatz und Energie dabei: Pflanzen von 64 Obstbäumen, Anlegen eines 7 km langen Streuobstwanderweges, Kauf einer Apfelpresse von den Spenden der Frau Kelterbaum.
Das Pressen eigener Äpfel für alle interessierten Bürger war in Stierberg jedes Jahr ein aufregendes und spannendes Ereignis, welches auch Baldur wie immer mit großem Elan und Freude mitgestaltete.

Wir denken gerne an Baldur und werden ihn sehr vermissen.

Norbert Schramm

Vorwort der Redaktion

Wir befinden uns noch (März 2021) mitten in einer Pandemie, die jeder und jedem in unterschiedlicher Weise zusetzt. Deshalb enthält dieser Rundbrief nicht wie üblich die Einladung zur Jahreshauptversammlung und es liegt auch keine Veranstaltungsübersicht für 2021 bei, weil wir leider noch keine Termine planen können. Wir werden zu gegebener Zeit über die Presse und intern einladen.

Bereits am 29. März 2020 (!) stieß ich auf einen Artikel mit der Überschrift „Die Welt nach Corona“, verfasst von dem Zukunftsforscher Matthias Horx.

Er sieht in der Coronakrise nicht ausschließlich nur Schlechtes, sondern „prophezeit“ – und das vor einem Jahr! – für die Welt danach, dass wir verwundert Folgendes feststellen werden: Familien, Nachbarn, Freunde sind näher zusammengerückt, man genießt mehr, was man vermisst hat, Tele- und Videokonferenzen haben sich bewährt, die Lehrer lernten Internet-Teaching, Homeoffice wurde für viele selbstverständlich, aber auch Telefonieren und Anrufbeantworter gewannen an Bedeutung, man ging mehr spazieren und hatte Zeit zum Lesen, die Ökonomie ist geschrumpft, ohne dass es einen Zusammenbruch gab, Trump wurde abgewählt usw. Der Artikel endet mit den Sätzen: „Vielleicht war das Virus nur ein Sendbote aus der Zukunft. Seine drastische Botschaft lautet: Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt. Sie rast zu sehr in eine bestimmt Richtung, in der es keine Zukunft gibt.“

Helmut Korn

Litho-Vision
Gottfried Bouillon
LAYOUT
DRUCK
SCAN
BILDBEARBEITUNG
Gottfried Bouillon - Glockenstr. 20f - 95447 Bayreuth
0921 761403 - 0171 5114399
gottfried.bouillon@t-online.de

Abschied nach 35 Jahren

Andandomene nudo
come son‘ andato in effeti
adesso e´chiaro:
ho guvernato
come un angelo.

Auf Deutsch:
Nackt gehe ich
wie ich ins Amt gekommen war
jetzt ist klar:
ich habe gearbeitet
wie ein Engel.

Eigentlich ist dies aus dem Don Quixote von Cervantes, hier aber auf Italienisch als zentrale Aussage aus dem Theaterstück L’Onorevole (Der Abgeordnete) des sizilianischen Schriftstellers Leonardo Sciascia. Dies hatte ich mir als Motto überlegt, als ich am 1.7.1985 als Geschäftsführer, damals in der Bayreuther Ludwigstraße, meine Arbeit begonnen hatte.

Aber dies habe ich nicht geschafft: Voller Erinnerungen und Eindrücken, Erfahrungen und Erlebnissen gehe ich aus dem Amt. Es gab Erfolge, die wir gemeinsam errungen haben: Keine WAA Wackersdorf, dafür artenreiche Feuchtwiesen rund um Püttlach erhalten. Kein Rotmain-Speicher, auch kein Trockenspeicher, dafür gut 50 ha Biotope im Besitz des BN in Stadt und Landkreis Bayreuth, die ihren Wert für den Artenschutz durch die ehrenamtliche Arbeit unserer Mitglieder erhalten haben. Das säure-bedingte Waldsterben ist Vergangenheit. Dafür bereiten Trockenheit und Klimaerwärmung unseren Wäldern ungeahnte Schwierigkeiten.

Überhaupt bin ich in diesen gut 35 Jahren nicht arbeitslos geworden, auch wenn sich die Umstände stark geändert haben. 1985 gab es noch die DDR und den Ostblock mit einem Todesstreifen. Plakat-Entwürfe, die ich mit einer Schreibmaschine tippte, die uns der damalige Regierungspräsident Winkler zur Einweihung unserer Geschäftsstelle geschenkt hatte. Den Entwurf schickte ich dann zu einer Druckerei nach Bad Berneck und holte sie dann ein paar Tage später ab. Heute gibt es quer durch Deutschland die Lebenslinie Grünes Band und wir sitzen viel vorm Computer zu den verschiedensten Anwendungen,

auch zur Erstellung von Plakaten.

Ja, heute haben wir andere Probleme: Wohin mit dem Atommüll, den der BUND nie wollte? Und ganz existenzielle wie den Klima-Wandel, der zusehends zur Klima-Katastrophe wird. So ist es ein Glücksfall, dass mit meinem Nachfolger Dr. Johannes Lüers ein Klimatologe die Geschäftsführung übernimmt. So werde auch ich dem Natur- und Umweltschutz treu bleiben, und natürlich auch dem BUND Naturschutz.

Was bleibt?
Hier das Bild einer Biotonne, aufgenommen in der Süd-Slowakei 2019. Sie ist heute in Europa bereits weit verbreitet und soll EU-weit eingeführt werden. Ausgedacht hatten wir sie uns Anfang der 1980er Jahre, als ich in Bayreuth studierte. Zuerst hat die OMA-Initiative, später dann der Verein Wiederverwertung e.V. die Idee beworben und schrittweise durch die Stadt Bayreuth einführen lassen, immer unterstützt vom BN Bayreuth.

Pete Ille, Rentner

Eine Ära ging zu Ende

Unser langjähriger Geschäftsführer Peter Ille ging Ende November 2020 in seinen wohlverdienten Ruhestand (Sehen Sie hierzu auch die Beiträge von Helmut Korn und Peter Ille in diesem Heft.)
Peter Ille war einfach das Gesicht der Kreisgruppe Bayreuth. Er ist gut bekannt sowohl in der Stadt wie im Landkreis und nicht zuletzt bei der Presse. Er lebt auch mit seiner Frau die Werte unseres Verbandes und kann durchaus als Vorbild in vielen Bereichen dienen. Nehmen wir hierfür nur das Beispiel Mobilität: Er fährt, wo es geht, mit dem Fahrrad und ist schon seit längerer Zeit Eigentümer eines Elektroautos mit Strom vom eigenen Dach. Er war es auch, von dem ich zuerst von dem Bayreuther Unverpackt-Laden „Hamsterbacke“ erfahren habe.
Durch seine großen Erfahrungen in allen Bereichen, die eine Kreisgruppen-Geschäftsstelle des BN ausmachen, konnte er auch unsere Beteiligung an der Landesgartenschau im Jahr 2016 souverän managen, um nur eines exemplarisch herauszugreifen. Hier war ja die gesamte Bandbreite von der Planung, Bewerbung und Durchführung bis zur finanziellen Abrechnung gefragt. Vor allem bei der Personalfindung für die ganzen zusätzlichen Aufgaben und bei der Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel bewies er sein Können.
Sein enormes Wissen und seine lange Tätigkeit in dieser Funktion waren die Grundlage dafür, dass ich meine Aufgaben als erster Vorsitzender als leicht empfand.
Lieber Peter, ich danke Dir ganz herzlich und wünsche Dir und Deiner Frau für die Zukunft alles Liebe und Gute!
Danke möchte ich Dir auch sagen, dass Du Deinen Nachfolger, Dr. Johannes Lüers, so gut eingearbeitet hast und auch weiterhin für uns mit Rat und Tat zur Verfügung stehst. Wie sagtest Du: Ich wechsle ja nur vom Haupt- zum Ehrenamt.
An dieser Stelle möchte ich auch zum Ausdruck bringen, dass ich mich sehr freue, dass Johannes Lüers, nach einem wie beim BN üblichen aufwändigen Bewerbungsverfahren, sich als der geeignetste Bewerber herausgestellt hat.

Lieber Johannes, ich begrüße Dich an dieser Stelle ganz offiziell und freue mich auf unsere gemeinsame Zeit.

Reinhard Birkner

Zur Verabschiedung von Herrn Peter Ille

Am 1. Juli 1985 mietete die Kreisgruppe zwei Räume für ein Büro in der Ludwigstraße an. Am selben Tag stellten wir Herrn Ille ein, und zwar vorübergehend für Montag und Donnerstag von 9-12 und 15-18:30 Uhr. Daraus wurden 35 Jahre als Geschäftsführer der Kreisgruppe Bayreuth, davon habe ich fast 26 Jahre als Vorsitzender mit ihm zusammengearbeitet, wobei wir uns, wie ich glaube, gut ergänzten: Während ich gerne die Dinge schroff beim Namen nannte, blieb Herr Ille im Ton immer verbindlich und auf Ausgleich bedacht, sodass wir zu den Behörden kein schlechtes Verhältnis hatten.

Herr Ille ist Diplomgeograf mit Schwerpunkt Raumplanung. Er hat sich im Lauf der Jahre, seit 1987 zusammen mit seiner Frau Kerstin Löblich-Ille, einer Diplombiologin, ein beachtliches botanisches Wissen angeeignet, das die beiden durch Kartierungsaufträge stetig erweiterten. Was die Flora im Landkreis Bayreuth betrifft, so kennt sich wohl kaum jemand besser aus als Peter Ille und seine Frau.

Ein Höhepunkt seiner Tätigkeit war sicher der erfolgreiche Kampf gegen einen geplanten Freizeitspeicher bei Püttlach in den Jahren 1987/88. Herr Ille führte damals Dutzende Exkursionen durch mit bis über 100 Personen, natürlich ehrenamtlich.

Wie unser Geschäftsführer sein Arbeitspensum organisierte, war sein Geheimnis. Mir genügte es, wenn er einen Zettel in die Hand nahm und zur Antwort gab: „Ist gebongt.“ Da konnte ich sicher sein, dass die Sache erledigt würde. Herrn Ille machte es auch offensichtlich Freude, mit Zahlen umzugehen. So brauchte ich mich beispielsweise nie um Abrechnungen für die Biotoppflege zu kümmern.

Ein besonderes Merkmal von Herrn Ille war es, dass er stets eine optimistische Grundstimmung um sich verbreitete. Davon leitete sich wohl auch seine unerschütterliche Ruhe ab. Nie erlebte ich ihn aufgeregt, abgehetzt, gestresst.

Man könne noch viel erzählen, etwa von seiner Aufgeschlossenheit für gutes Essen und Trinken.

Ich wünsche nun Herrn Ille mit seiner lieben Frau Kerstin viel Freude in dem neuen Lebensabschnitt und bin mir sicher, dass er uns nicht verloren geht.

Helmut Korn

Waldsterben 2.0

Viele von uns erinnern sich noch an das Waldsterben in den 1970er und 1980er Jahren. Überall, aber vor allem in den Hochlagen der Mittelgebirge, starben insbesondere Nadelbäume in kurzer Zeit flächendeckend ab und hinterließen oft gespenstische Landschaften. Der "saure Regen", eine Folge der damaligen Luftverschmutzung durch schwefelhaltige Abgase aus der Kohleverbrennung, Industrie und Verkehr, wurde bald als Ursache des Problems erkannt und entsprechende Gesetze zur Luftreinhaltung (Rauchgasentschwefelung der Kohlekraftwerke) zeigten überraschend schnell Wirkung. Unterstützt von forstlichen Maßnahmen erholte sich der Wald auf den meisten Flächen, das Thema war aus der öffentlichen Debatte verschwunden.

Als wäre eine Katastrophe nicht genug, mussten ausgerechnet im Corona-Jahr 2020 alle, die ihre freigewordene Zeit zum Spazierengehen genutzt haben, feststellen: Das Waldsterben ist zurück. Und zwar keineswegs nur in den Hochlagen der Mittelgebirge, sondern überall. Was ist passiert?

Abb. 1: aktuelle Waldschäden bei Neustädtlein. Photo: Martin Feulner

Es scheint, die Zahlungsfrist für unseren Raubbau an der Natur ist abgelaufen, und wir bekommen die Konsequenzen unseres Handelns zu spüren, und zwar recht plötzlich (Abb. 1).

Schaut man sich die Klimaentwicklung in Oberfranken an (Abb. 2), so zeigt sich, dass nicht nur die Lufttemperatur in den letzten 6 Jahrzehnten über alle Monate hinweg angestiegen ist, sondern sich zusätzlich die Verteilung der Niederschläge im Jahreslauf erheblich verändert hat. Die Beträge der Temperaturerhö-

hung vor allem in der Hauptvegetationszeit zwischen April und August liegen deutlich über 1 Grad, teils fast bis 2 Grad wärmer als früher (Abb. 2a). Bei den Monatsniederschlägen (Abb. 2b) fällt extrem der Wasserverlust im Frühjahr zwischen Februar und April (bis 34 % weniger als Durchschnitt), aber auch der bemerkbare Verlust über den Winter auf. Lediglich im Hochsommer Juli bis Augus und Herbst September (Oktober) fällt die letzten 2 Jahrzehnte etwas mehr Niederschlag, jedoch überwiegend als Stark- oder Stärkstregen, der entweder sofort wieder verdunstet oder oberflächlich abfließt und daher den Pflanzen und dem Grundwasser nicht zur Verfügung steht. Trotz Regenguss bedeutet dies effektiv Trockenheit.

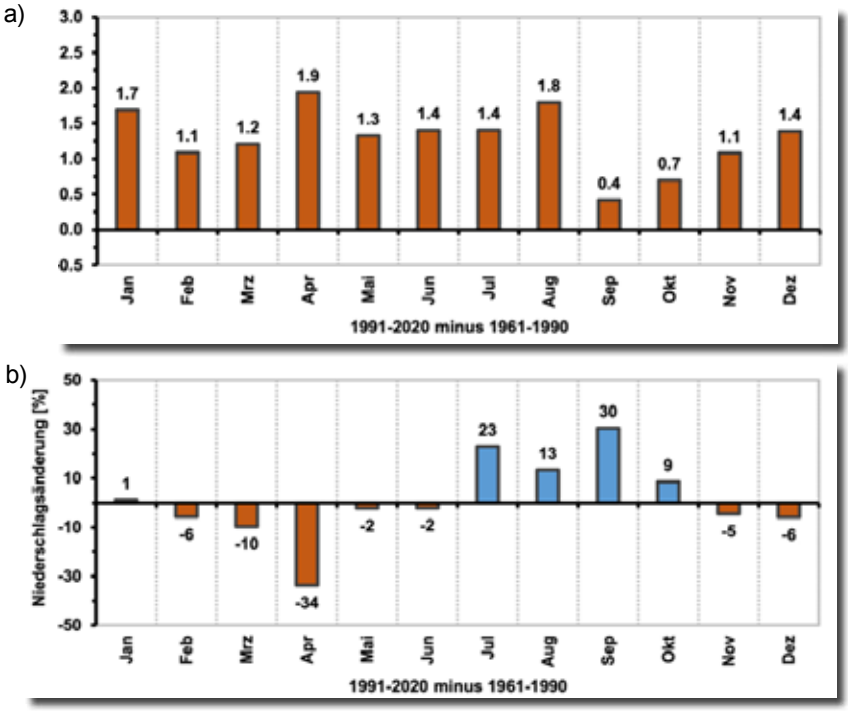

Abb. 2: Bayreuther Messreihe.
a) monatliche Trendbeträge der Lufttemperatur in °C und

b) monatliche Trendwerte des Niederschlags in %. Jeweils Unterschiede der beiden 30-jährigen Klima-Messreihen 1991 bis 2020 minus 1961 bis 1990. Messstation Ökologisch-Botanischer Garten der Universität Bayreuth, Datenquelle: Mikrometeorologie, Auswertung: Dr. Johannes Lüers.

Für Bäume, die bei voller Belaubung viel Wasser verdunsten müssen, bedeutet das großen Trockenstress, denn die Bodenwasserspeicher sind an den meisten Standorten seit vielen Jahren leer. Bäume reagieren darauf, indem sie Blätter, Früchte oder sogar Äste abwerfen und ihre Kronen dadurch zuerst lichter werden, dann ganz absterben. Derart geschwächte Bäume sind leichte Beute für Schädlinge wie Borkenkäfer. Reißt dazu noch die Borke auf, siedeln sich zusätzlich holzzersetzende Pilze an. Auch wenn die Verhältnisse 2020 weniger extrem waren, hat es für einen Ausgleich nicht gereicht.

Da funktionierende Wälder als Kohlendioxidspeicher für eine Verlangsamung des Klimawandels essentiell sind, bedeutet die Schädigung der Bäume, dass diese Funktion nicht mehr in vollem Maß ausgeübt werden kann, der Klimawandel sich also beschleunigt, was wiederum die Wälder stärker schädigt – eine tödliche Spirale.

Was können wir nun tun?

– Noch vorhandene Waldgebiete müssen möglichst intakt gelassen und dürfen nicht durch Straßen etc. zerschnitten werden, denn ein geschlossener Wald ist homogener und besser gegen Austrocknung geschützt als Waldränder. Die Entwässerung muss gestoppt und das Wasserrückhaltepotenzial der Waldböden erhöht werden. Dies erfordert eine schonendere Waldbewirtschaftung mit weniger Rückegassen, weniger Eingriffe und geringere Holznutzung, v.a. bei älteren Beständen, unter Vermeidung starker Auflichtungen.
– Aufforstungen helfen nur bedingt; wichtiger ist es, die bestehende Waldbodenstruktur zu erhalten. Wenn Neupflanzungen erforderlich sind, empfindliche Baumarten (Fichte, Kiefer) durch trockentolerantere einheimische Arten ersetzen (Linden, Ahorn). Ausländische Arten, die von vielen als potentielle „neue Baumarten“ gesehen werden (Douglasie, Roteiche) bringen ihre eigenen Probleme mit und können die einheimischen Baumarten als Waldbildner nicht ersetzen.
– Es müssen vermehrt Naturwälder und Naturverjüngung zugelassen werden, sodass die Waldstruktur stabiler wird und durch Auslese angepasste Individuen überleben und den Wald der Zukunft bilden.
– Und schließlich müssen wir alles tun, die Menschen verursachte Klimakrise zu stoppen, indem wir ehrgeizige Klimaziele nicht nur setzen, sondern auch einhalten!

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann

Ökomodellregion – Ausflug nach Schwäbisch Hall

Am 19.01.2019 traf Dieter Hoch im Rahmen der Fahrt der BN-Kreisgruppe Bayreuth zur Groß-Demo „Wir haben es satt“ in Berlin Herrn Rudolf Bühler, den Gründer und Chef der „Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall“ (BESH). Nach kurzer Vorstellung der Kernprojekte der damals beantragten Ökomodellregion (ÖMR) Fränkische Schweiz kam Herr Bühler der Bitte nach, nach der Auslobung der Fränkischen Schweiz zur Ökomodellregion seinen großen Betrieb besichtigen und kennenlernen zu dürfen. Einfach um dazuzulernen. Es dauerte 1,5 Jahre, natürlich auch coronabedingt, bis Dieter Hoch und seine Frau im Juni 2020 als eine Art „Vorhut“ zwei Tage lang die BESH erkunden konnten. Und sie waren überwältigt von den vielfältigen Aktivitäten dort, so dass sie daheim sofort für eine Besichtigungsfahrt im ÖMR-Rahmen warben.
Als Ende Juni feststand, dass selbst der Bayreuther Landrat Herr Florian Wiedemann mitfahren wollte, wurde die Fahrt konkret geplant. Die Organisation lag großteils in Händen von Dieter Hoch. Dessen gute Vernetzung mit Landwirten, Geschäftsleuten, Handwerksbetrieben und Behörden brachte einen bunt gemischten Querschnitt an Teilnehmer*innen zusammen.

Dank Thomas Knauber, dem Vorsitzenden der BN-Ortsgruppe Pegnitz, war über die Erkundungsfahrt vom 10. Oktober 2020 sowohl im Nordbayerischen Kurier als auch in den Nordbayerischen Nachrichten Folgendes zu lesen:

„Irgendwann hatte Dieter Hoch, Ex-Lehrer und Ex-Stadtrat in Pottenstein, entdeckt: Bayern bietet „Ökomodellregionen“ (ÖMR) an. Hauptsächlich, um mehr Biobauern zu bekommen.
Er kurbelte unendlich, bis diese ÖMR auch hier existierte. Seit einem Jahr sollen deren Manager Thomas Lang und Sabine Hafner also für eine Bio-Fränkische Schweiz sorgen, ohne Dünger und Chemie. Wir müssen unseren Kindern eine gesunde Landschaft hinterlassen, so Hoch.
Um Schwung in diese ÖMR zu bringen, lud Thomas Lang jetzt sämtliche Entscheidungsträger und Landräte zu einer Fahrt in Richtung Schwäbisch Hall ein. Denn dort gibt es eine Bauern-Coop namens BESH, die so erfolgreich nachhaltig arbeitet, dass schon Prinz Charles und Ministerpräsident Winfried Kretschmann vorbeikamen. Dieter Hoch wollte vor allem Bauern dabei haben, und sie kamen, anders als die Bürgermeister, z. B. Markus Strobl aus Pegnitz/Heroldsreuth. Aber auch Handwerker fuhren mit, wie der Naturschreiner Rochus Grün aus Gößweinstein und der Brauer Urban Winkler aus Weißenohe. Und

zumindest ein Landrat: jener aus Bayreuth, Florian Wiedemann.“

30 Frau/Mann standen also in dem kleinen Dorf Wolpertshausen, wo die BESH, die „Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall“, ihren Anfang nahm. Sie lernten dort jenen Mann kennen, der innerhalb von 32 Jahren etwas Unglaubliches auf die Beine gestellt hat: Rudolf Bühler. Zahlen sprechen für sich – 1564 Mitglieder (davon ein Drittel Biobauern), 500 Mitarbeiter, 160 Millionen Euro Umsatz. Und das alles fußt auf seiner Initiative.

Bühler war in Syrien, Sambia und Bangladesch in der Entwicklungshilfe unterwegs gewesen. Als er auf den elterlichen Bauernhof zurückkam, rettete er zuerst die Rasse der Schwäbisch-Hällischen Landschweine. 1969 war ihre Zucht erloschen. Aus den 25 schwarz-weißen Tieren, die er noch fand, setzte er ein neues Herdbuch auf. Sein Ziel war, sich gegen die Agrarlobby und ihre Industrieschweine zu wehren. Mit Freunden ging er anschließend daran, den Bauernstand zu retten, und zwar mit jenen Methoden, die er in Afrika gelehrt hatte.

"Die Bauern sind die Looser der industriellen Entwicklung", sagte er jetzt zu den Gästen aus Franken. 1988 gründete er deshalb mit sieben Männern die genossenschaftliche BESH, damals als "Exoten" belächelt, „um vom Acker bis zum Teller alles in unserer Hand zu haben. Keiner schöpft ab.“

Was heute in 13 Zweigunternehmen aufgeteilt ist, von der Dorfkäserei über den eigenen Supermarkt bis zur Solartankstelle und einer „Akademie für ökologische Landwirtschaft“, begann mit der Übernahme des defizitären Schlachthofs nebenan. Und endete vor fünf Jahren mit dem Kauf eines defizitären Schlosses in Kirchberg – wo jetzt ein Biohotel ausgebucht ist, wo Tagungen locken, wo der „Tanz im Schloss“ der Renner ist. Bühler entfernte als erstes alle Fürstenbilder von den Wänden und ersetzte sie durch Porträts der Bauernführer, so Hardy Mann, der Gästeführer der Franken. Mann war ursprünglich Grafiker und dann Tourismusexperte. Im fortgeschrittenen Alter lenkt er jetzt jedes Jahr 4000 Neugierige durch das BESH-Reich, macht bei den Werbekampagnen mit und bringt die Genossenschaft auf die richtige Spur: Verkaufen in den Großstädten rundum und in Berlin, auf den direkten Kundenkontakt achten („Mundpropaganda ist das A & O“), 500 Metzgereien mit „Botschafter-innen“ becircen oder die Kantinen von Mercedes bis Siemens und Bundestag beliefern. Hardy Mann ist auch die rechte Hand bei der Bühler-eigenen Firma „Seeds of Hope“, die mustergültig die armen Gewürzbauern in Sansibar, Südindien und Serbien unterstützt. Tonnen von Gewürzen lagern in Bühlers früherem Schweinstall, einer großen Halle. Gourmetrestaurants bedienen sich dort mit dem absolut reinen, duftenden Pulver, das ihnen ein indischer Gewürzmeister zusammenmischt.

Die Franken erlebten all dies verblüfft. Josef Schrüfer aus Kühlenfels fragte: „Ist das eine One-Man-Show des Herrn Bühler?“

Nein, hieß es, ein Team von 25 Bauern lenkt die Spitze. Überhaupt arbeiten nur Bauern mit. Auch die Agraringenieure des eigenen Beratungszentrums stammen aus heimischen Höfen. Und wie schafft es Bühler, so viele gute Helfer und Berater zu bekommen?

„Er hat ein Netzwerk und ein untrügliches Gespür für Menschen“, sagte Hardy Mann. „Für Menschen, die sich gern leiten lassen, weil es um eine gute Sache geht.“

Er ist selbst so ein Mensch. Denn als zu Beginn der Corona-Welle die Bestellungen der Wurstdosen im Onlineshop „durch die Decke gingen“, hockte er sich sechs Wochen an den Computer und half.

ÖMR-Manager Thomas Lang fragte Rudolf Bühler, ob er beim Aufbau der BESH keine Probleme gehabt hatte. Nein, sagte der. „Das Ausdiskutieren ist wichtig. Und man muss darauf achten, dass keine Ellbogen-Leute in der Truppe sind.“

Außerdem muss das Business-Case stimmen, das Geschäft: „Sie brauchen mindestens eine schwarze Null.“ Auf die oft skeptischen Bauern angesprochen, sagte er: „Wenn die Kasse stimmt, sind alle zufrieden.“

Das heißt: Hier ist der Milchpreis doppelt so hoch wie im Durchschnitt, und das Qualitätsfleisch (Freilauf, Eichelmast der Schweine) erzielt hohe Preise.

Thomas Lang: „Das ist bemerkenswert, dass man sowas aufbauen kann. Da kann man nur den Hut ziehen.“

Maria Zeußel aus Creußen, die für ihren Bio-Supermarkt über Jahrzehnte mit Bauern zu tun hatte, war aber skeptisch, ob eine BESH hier klappen wird. „Die fränkischen Bauern sind viel zu vorsichtig. Sie springen erst auf, wenn was läuft.“

Doch Dr. Dieter Preis, der von Gößweinstein aus eine „Fridays for FS-Future“-Idee umsetzt, war optimistisch: „Ich krieg hier Mut.“

Thomas Knauber und Dieter Hoch

Foto-Text: Hardy Mann (li.) und Rudolf Bühler (re., beide mit Hut) umrahmen Landrat Florian Wiedemann und Isabella Hirsch von der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft. Sie ist die fränkische Vorsitzende und Vize in Bayern. Bildquelle: Thomas Knauber, Karl Bröger-Str. 7, 91257 Pegnitz, 09241 / 3055

LPV Weidenberg – Apfel-Grips: Naturschutz mit Grips und Genuss!

Der Landschaftspflegeverband Weidenberg & Umgebung e.V. (LPV Weidenberg) ist ein Zusammenschluss von Landwirten, Naturschutzverbänden und Gemeinden.

Unser gemeinsames Ziel ist der Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft mitsamt ihren vielfältigen Artengemeinschaften in der nordöstlichen Hälfte des Landkreises Bayreuth.

Die Nutzung der gesunden, absolut regionalen und ökologisch wertvollen Streuobst-Äpfel mit vielfältig leckeren Aromen organisiert der LPV Weidenberg seit über 20 Jahren. Das Apfel-Grips-Projekt garantiert den Obstwiesen-Eigentümern die Abnahme ihres Obstes zu einem festgelegten Mindestpreis. Auf Wunsch kann auch die Beerntung vom Landschaftspflegeverband organisiert werden. Dadurch werden der Erhalt und die notwendige Pflege der Streuobstwiesen sichergestellt. Die Flächenbesitzer verpflichten sich bei den Apfel-Grips-Flächen, keine Spritzmittel zu verwenden und ihre Wiesen extensiv zu bewirtschaften.

Im Rahmen des Apfel-Grips-Projektes werden besondere und erhaltenswerte Sorten wie der Weidenberger Spindling, eine gelbe Zwetschgensorte, die ausschließlich im Raum Weidenberg und Umgebung gedeiht, unterstützt. So werden Pralinen, Liköre und Brände mit diesem seltenen Weidenberger Spindling und weiteren Streuobstraritäten hergestellt.

Dieses langjährige Engagement

der Vermarktung und Unterstützung der Streuobstwiesen im Rah-

men des Apfel-Grips-Projektes des Landschaftspflegeverbandes Weidenberg wurde 2019 durch

den Umweltpreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet.
Aus dem Obst werden Apfelsaft, Spirituosen, Marmeladen, Süßigkeiten und andere Streuobstspezialitäten hergestellt. Der Verkauf der Streuobstprodukte erfolgt über die Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes und den regionalen Einzelhandel. So entsteht ein Kreislauf in der Region, der nicht nur ökologisch sinnvoll ist, sondern auch das Bewusstsein der Konsumenten ansprechen soll, regionale Produkte zu erwerben.
Unterstützen auch Sie als Kunde durch den Kauf der Apfel-Grips Produkte aktiv den Naturschutz in Ihrer Region!

Weitere Aktivitäten des Landschaftspflegeverbandes

Der LPV Weidenberg führt Landschaftspflege- und Naturschutz-Maßnahmen in der nordöstlichen Hälfte des Landkreises Bayreuth durch. Diese werden über die Naturschutzbehörden und damit das Umweltministerium genehmigt und gefördert, die Geschäftsstelle wird vom Landkreis mit seinen Gemeinden und der Regierung gefördert.
Die Durchführung der Natur- und Landschaftspflege erfolgt bevorzugt durch örtliche Landwirte und weitere Akteure und ist und bleibt die zentrale Aufgabe des Landschaftspflegeverbandes.
Ein wichtiger Schwerpunkt des LPV Weidenberg ist der Erhalt der wertvollen Streuobstwiesen in der Region. Die Streuobstwiesen sind einzigartig in ihrer Artenvielfalt und bieten Lebens- und Schutzraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Genau wie der Bund Naturschutz betreut der LPV Weidenberg Obstwiesen – Pflanzung und – Pflege seit vielen Jahren.

Der Landschaftspflegeverband steht außerdem den Eigentümern wertvoller Streuobstwiesen mit Rat und Tat zur Seite, vermittelt Beweidung oder Mahd und berät oder organisiert Fördergelder und Pflege, wenn der Eigentümer dies wünscht. Zusätzlich werden Schulungen und Aktionstage angeboten, bei denen uns engagierte Partner tatkräftig unterstützen. Dabei soll zukünftig das „Streuobstmobil“, das dankenswerterweise über die fünf Gemeinden der ILE Frankenpfalz im Fichtelgebirge gefördert wurde, in der VG Weidenberg und Speichersdorf zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich um einen Koffer- Anhänger mit Werkzeug zum Pflegen der Bäume und der Wiesen und zur Streuobsternte.

NEU: Samensammelmaschinen des Landkreises

Der LPV Weidenberg und der LPV Fränkische Schweiz sind nicht nur im Bereich Streuobst aktiv, sondern bemühen sich – im Auftrag und Zusammenarbeit mit dem Landkreis – um die Gewinnung von autochthonem, also von natürlich in der Region vorkommendem Saatgut, für Wieseneinsaaten. Hierzu hat der Landkreis Samen-Sammelmaschinen angeschafft, ähnlich „Kehrmaschinen“, welche handgeführt oder im Traktoranbau schonend Samenmaterial artenreicher Naturschutzwiesen abbürsten und sammeln. Nach Aufbereitung dieses Materials und Trocknung kann dies für die Aufwertung artenarmer Wiesen oder zur Neuanlage verwendet werden. Dieses Samenmaterial ist ein Angebot an die Naturschutzverbände und Kommunen, damit versuchsweise artenärmere Wiesen oder öffentliches Grün artenreicher zu entwickeln oder bei der Neuanlage von Grünland anstelle der käuflichen Samenmischungen dieses heimische Blühwiesenmaterial einzusetzen. Das Saatgut wird abgesammelt und getrocknet und auf Flächen ausgebracht, die naturschutzfachlich aufgewertet werden sollen.

Christine Berner

Kontakt:
Landschaftspflegeverband
Weidenberg & Umgebung e. V.
Rathausplatz 1, 95466 Weidenberg
Tel.: 09278-97731 oder für
Apfel-Grips-Produkte:
www.apfel-grips.de,
09278-97736

Klimaschutz und Toilettenpapier

Hat das etwas miteinander zu tun? Ja, mehr als Sie glauben. Umweltbelastung durch weißes Klopapier! Weiches, weißes (oder geblümtes) Frischfaserpapier belastet die Umwelt erheblich mehr als die Recycling-Toilettenpapierrolle. Für weißes Klopapier werden Fichten, Birken und Eukalyptusbäume benötigt und große Waldgebiete unter anderem in Brasilien, Chile, Kanada, Russland oder Uruguay abgeholzt. Aus diesen neuen, „frischen“ Rohstoffen werden Primärfasern gewonnen. Sie sind einer der Hauptbestandteile von konventionellem Toilettenpapier. Ihre Herstellung verbraucht laut Umweltbundesamt deutlich mehr Energie und Ressourcen als die Produktion der ökologischen Alternative:

a) etwa 33 Prozent mehr Wasser,
b) rund 50 Prozent mehr Energie und
c) ein bis zu 50 Prozent höherer CO2-Ausstoß.

Für die Produktion von Recyclingpapier wird also viel weniger Frischwasser und Energie verbraucht, außerdem ist die Schadstoffbelastung des Abwassers erheblich geringer als bei der Herstellung von Papier aus primärem Zellstoff. Für die farbige, mit Blümchen bedruckte Variante kommt die Belastung durch Farbchemikalien bei der Herstellung und in der Kläranlage noch hinzu. Für das kurzlebigste Papier in unserem Alltag, das auch keine Chance auf einen Recyclingdurchlauf hat, sollten keine Bäume gefällt werden.

Klopapier aus Altpapier – Komfort und Hygiene, kein Problem!
In Produkttests stellt sich immer wieder heraus, dass Recyclingprodukte in ihrer Gebrauchstauglichkeit den konventionellen Papieren in nichts nachstehen:

a) Technisch ausgereifte Deinking-Verfahren sorgen dafür, dass keine Druckfarbenrückstände an unsere Haut gelangen.
b) Der Trocknungsvorgang bei der Papierherstellung mit seinen hohen Temperaturen kommt einer Sterilisierung gleich.
c) Auch in punkto "Weichheit" lassen die Recycling-Hygiene-Papiere keine Wünsche offen.

UmweltbewussteVerbraucher*innen erkennt man auch an ihrem Toilettenpapier!
In kaum einem Bereich ist umweltbewusstes und damit nachhaltiges und klimafreundliches Verhalten so einfach wie in diesem Bereich. Im privaten wie im öffentlichen Alltag sollten Hygiene-Papiere wie Toilettenpapier, Papierhandtücher und Küchenrollen – wo sie nicht durch die Variante aus Stoff ersetzt werden können – aus Recyclingpapier gekauft werden. Die Produkte werden in vielen Super- und Drogeriemärkten angeboten.

Zu wenige machen mit! Der Marktanteil für Toilettenpapier aus Altpapier beträgt laut Umweltbundesamt gerade mal 10 %.
Helfen Sie mit, dass dieser Anteil steigt! Die Natur sagt "Danke"!

Quellen:
https://regensburg.bund-naturschutz.de/oekotipps/klimaschutz-u-toilettenpapier
https://www.regenwald-schuetzen.org/verbrauchertipps/papier/recyclingpapier-ist-besser-als-sein-ruf
https://www.oekotest.de/bauen-wohnen/Toilettenpapier-Test-Mit-diesem-Papier-sparen-Sie-taeglich-Holz-CO2_11367_1.html

KLIMASCHUTZ UND TOILETTENPAPIER

Hat das etwas miteinander zu tun? Ja, mehr als man glauben möchte.

Umweltbelastung durch weißes Klopapier!

Weiches, weißes (oder geblümtes) Frischfaserpapier belastet die Umwelt erheblich mehr als die Recycling-Toilettenpapierrolle.
Für weißes Klopapier werdenFichten, Birken und Eukalyptusbäume benötigt und große Waldgebiete unter anderem in Brasilien, Chile, Kanada, Russland oder Uruguay abgeholzt.
Aus diesen neuen, "frischen" Rohstoffen werden Primärfasern gewonnen. Sie sind einer der Hauptbestandteile von konventionellem Toilettenpapier. Ihre Herstellung verbraucht laut Umweltbundesamt deutlich mehr Energie und Ressourcen als die Produktion der ökologischen Alternative:

Biotoppflege 2020

Trotz Corona haben wir unsere Mäharbeiten vollständig und gründlich erledigt. Man sieht auch die Erfolge: Die Wiesen sind artenreich und bunt, es flattern Schmetterlinge, hüpfen Heuschrecken auf, summen Insekten usw. Überhaupt leben wir ja in einer bevorzugten Gegend. Vor allem in der Fränkischen Schweiz ist die Landschaft weitgehend noch reich strukturiert durch Hecken, Böschungen, Waldränder, Einzelgehölze, Streuobstwiesen usw. Trotzdem ist auch hier wie überall der Artenschwund überdeutlich bemerkbar. Die Erklärung hierfür ist seit Langem bekannt und klar: Entscheidend ist, was auf den 47 Prozent unseres Landes geschieht, die unsere Bauern bewirtschaften. Solange hier großflächig Gift ausgebracht wird, kann sich nichts bessern. Die sogenannten Pflanzenschutzmittel sind Tötungsmittel! Die Nachsilbe -zid kommt von lateinisch „oc-cidere“ = töten. Herbizide töten Kräuter, Fungizide Pilze, Insektizide Insekten. Glyphosat z. B., das Oberfrankens Bauernpräsident Hermann Greif als ein „hervorragendes Werkzeug“ bezeichnet, macht auf einen Schlag wahllos alles, was grün ist, gelb! Diese Mittel werden bei der konventionellen Landwirtschaft nicht angewandt, um einen sich abzeichnenden Schaden abzuwenden, sondern rein vorbeugend auf der ganzen Fläche bis zum äußersten Rand. Dass die Ökobauern seit Jahrzehnten vorführen, wie man auf Gift ganz verzichten kann, interessiert nicht.

Zur Winterarbeit: Die betreuten Weideflächen bei Allersdorf und bei Hollfeld (Kainach, Neidenstein, Moggendorf) sind vorerst in Ordnung. Wir bekamen auch erstmals vom Landschaftspflegeverband Fränkische Schweiz – oberes Rotmaintal keine Aufträge für die Gegend um Haselbrunn. Der Grund hierfür ist offensichtlich die gute Arbeit, die wir hier in den letzten Jahren geleistet haben. Dafür wurden wir gebeten, bei Wonsees im Nachbarlandkreis Kulmbach einige Flächen zu entbuschen. So soll im Wacholdertal der Aufwuchs von Föhren, Fichten und Schlehen beseitig werden. Auch sind die Bestände an Wacholderbüschen zum Teil auszulichten. Leider steht die Genehmigung der Regierung hierfür immer noch aus (Februar 2021). Auch müssen erst die letzten wegen Corona erlassenen Beschränkungen aufgehoben sein, denn nach dem biblischen Grundsatz „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“ wird bei uns nicht gearbeitet, wenn man nicht einkehren darf.

Wir hatten im Jahr 2020 genau 41 Einsätze, davon 19 mit mehr als zwei Personen. Im Einzelnen waren beteiligt:

1x Kory Adler, Kim Koeck, Norbert Pietzsch, Gerhard Ramming
2x Ulrike Hauer
3x Werner Bachsteffel, Paul Ende, Daniel Messerschmitt, Micheal Reinsch
4x Reimund Frieß, Conrad Uhlig
5x Walter Bösch, Dr. Wolfgang Schumann
6x Michael Anger, Sabine Goldschmitt
7x Elfriede Werner-Krenner
8x Dr. Simon Günzelmann, Werner Kolb, Johann Krenner
10x Eckhard Sabarth
41x Helmut Korn

Helmut Korn

Dank unseren Spendern und Mitgliedern!

Im vergangenen Jahr 2020 war ja recht plötzlich alles anders. So auch für unseren Verband. Keine Veranstaltungen mehr, keine Arbeitstreffen und eben auch keine Haus- und Straßensammlung. Diese war immer für unseren Landesverband wie für unsere Kreisgruppe eine wichtige Stütze, um von Politik und Wirtschaft finanziell unabhängig bleiben zu können. Deshalb haben wir sie, liebe Mitglieder*innen, vergangenen November angeschrieben und um eine zusätzliche Spende gebeten. Das Ergebnis war überwältigend:

Foto: J. Lüers

In eineinhalb Monaten kamen gut 10.000 Euro von über 140 Einzelspendern zusammen. Dazu noch einmal einige zweckgebundene Spenden zum Beispiel für Biotoppflege oder für die Renovierung unserer Geschäftsstelle. Auch konnten wir eine Reihe neuer Dauerspender gewinnen, die uns erlauben, regelmäßig Beträge für unsere Arbeit abzubuchen. Damit konnte die große Lücke in 2020 zum Teil geschlossen werden.

Hierfür unser herzlicher Dank, denn diese Unterstützung ist in so schwierigen Zeiten für uns mehr als wertvoll.

Obwohl der Corona-Virus fast alles verändert hat, ist die Naturschutzarbeit in Bayreuth nicht stehengeblieben. Und dies hat sich nicht nur in der trotz Virus auch 2020 erfolgreichen Biotoppflege unter Leitung von Helmut Korn oder in den jährlichen Aktionen zum Amphibienschutz im ganzen Landkreis Bayreuth gezeigt, sondern auch in der stabilen Anzahl von Mitgliedern und Förderern. Auch mit Hilfe der professionellen BN-eigenen Mitgliederwerbung, die auch während der Pandemie bisher dreimal in Bayreuth unterwegs war, sind es zur Zeit bei geringer Fluktuation zwischen 3200 und 3300 BN-Mitgliedschaften im Stadt- und Kreisgebiet Bayreuths. Eine recht stolze Zahl, auf der wir uns aber nicht ausruhen sollten.

Die Geschäftsstelle unsere Kreisgruppe dankt allen Helfer*innen, ob Mitglieder oder nicht, für die Unterstützung und ehrenamtliche Arbeit.

Peter Ille und Johannes Lüers

Kindergruppe Goldkronach

Am Samstag, 18.07.2020, fand wieder einmal ein Kinder-Nachmittag statt, dieses Mal unter der fachlichen Führung des Goldkronacher Revierförsters Anton Eichermüller. Herr Eichermüller „entführte“ die 15 Kinder - mit einigen Erwachsenen - tief in den Wald zu einem „Hexenhäuschen“, das sich aber dann als Forst-

Diensthütte herausstellte, weit hinter Föllmar in Richtung Hirschhorn.

Der Förster vermittelte den Kindern in spielerischer Weise, was sich im Wald so alles findet:

1. Zunächst bekamen einige Kinder am Nacken das Bild eines Tieres angeheftet, das diese aufgrund der Beschreibungen der anderen Kinder erraten mussten; folgende Tiere waren dabei: Wolf, Hase, Wildschwein, Luchs, Maus und Ameise.

2. Dann wurden den Kindern einige gefällte Bäume gezeigt, die längs des Wegrands lagen. Die Frage stellte sich, warum diese gefällt wurden. „Schaut Euch die Baumstämme genau an!“ Aha, die Rinde war stellenweise beschädigt bzw. ab! Und auf dem Holz befanden sich viele schmale schlangenförmige „Kringel“. Das können nur Borkenkäfer gewesen sein! In großflächigen, engen Fichtenbeständen breitet sich der Borkenkäfer schnell aus, vor allem wenn die Bäume wegen Wassermangel aufgrund von Trockenheit geschwächt sind. Und wenn die Rinde ab ist, wird die Wasser- und Nährstoffversorgung der grünen Teile der Bäume, die über die tieferen Rindenschichten erfolgt, unterbrochen, sodass der Baum abstirbt.

Und schließlich wurden die Kinder gefragt: „Wozu wird Fichtenholz verwendet?“

Als Brennholz, aber auch als Bauholz; in diesem Fall werden die Baumstämme ins Sägewerk gebracht, wo sie z. B. zu Brettern zurechtgesägt werden.

3. In der Nähe dieser Bäume durften die Kinder Hirschspuren im von Holzvollernter-Maschinen (sog. Harvester) aufgewühlten Waldboden entdecken.

4. Welche Bäume gibt es denn im Wald, war die nächste Aufgabe. Welche können wir hier entdecken? Zunächst sind ja die vielen Nadel-

bäume kaum zu übersehen, vor allem Fichten. Aber auch Laubbäume, meist junge Buchen, konnten die Kinder ausfindig machen. Freilich gibt und gab es auch weitere Baumarten, wie die Eiche, die Vogelbeeren sowie Tannen. Und die Spuren der Bäume sind auch auf

dem Boden zu entdecken, z. B. die Zapfen der Nadelbäume. Während die Zapfen der Fichten von den Ästen hängen, stehen sie bei den Tannen aufrecht.

5. Dann durften die Kinder fast wie Tarzan durch den „Dschungel“ aus Heidelbeeren und Jungfichten zum nächsten Zielort jagen. Unterwegs durften sie „Ostereier“ suchen, die sich schließlich als Hirsch- oder Rehgeweihe, ausgestopfte Marder, Waschbären und dergleichen herausstellten.

6. Nun hatten die Kinder auch mal eine Pause auf dem hübschen Plätzchen vor der Hütte verdient, wo sie Eis schlecken durften.

7. Danach wurden sie in einen riesigen „Adlerhorst“ aus Geäst auf dem Waldboden eingeladen. Darin war ein weißes Tuch ausgebreitet, auf dem einige Gegenstände lagen, z.B. ein Stein, ein Stück Moos, ein Fichtenzweig, ein Fichtenzapfen, ein Pilz, eine Heidelbeerstaude usw. Die Kinder bekamen den Auftrag, ebensolche Dinge im Wald zu suchen und ihre „Beute“ mitzubringen und vorzuzeigen.

8. Schließlich wurden die Kinder eingeladen, einen kleinen, ziemlich neu ausgehobenen künstlichen Teich, einen völlig mit Wasserpflanzen bedeckten Tümpel sowie einen aus Stein gehauenen Brunnen unterhalb der Diensthütte zu betrachten.

Beladen mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen ging es dann gegen 16.45 Uhr wieder nach Hause.

Lieber Herr Eichermüller, haben Sie vielen Dank für die Gestaltung dieses erlebnisreichen, von herrlichem Wetter gesegneten Nachmittags!

Hildegard und Rolf Frederking
(auch Bildquelle)

Mein Praktikum bei dem Bund Naturschutz in Bayreuth

Im Rahmen meines Geographiestudiums absolvierte ich im August/ September 2020 ein Praktikum im Umweltbüro in Bayreuth.
Ich muss zugeben, dass ich anfangs noch keine rechte Vorstellung hatte, was auf mich im Praktikum zukommt. Ich habe im Vorfeld ein wenig recherchiert und in den Rundbrief der Kreisgruppe Bayreuth gespäht. Natürlich war mir klar, dass aufgrund der Corona-Pandemie vieles anders sein wird und das Tätigkeitsfeld in der Öffentlichkeit stark eingeschränkt sein wird.
Herr Ille hat mich freundlich in alles eingeführt und schon früh wurde ich mit Bauleitplanverfahren betraut. Diese Arbeit scheint anfangs recht trocken und theoretisch, zeigt jedoch bei einer Ortsbegehung ihren Nutzen. So waren wir am 10. August 2020 in Betzenstein und so ließ sich die Theorie bestens in die Praxis umsetzen. Zudem sah ich die Streuobstwiesen und erfuhr einiges darüber. Ein besonderes Highlight dieses Tages war die Zählung des Frauenschuhs mit Herrn Ille und Herrn Lüers. Das war meine erste Pflanzenzählung. Vielen Dank dafür.
Von großem Interesse war für mich ein Flurneuordnungsverfahren mit Ortsbegehung und Anhörungstermin. Bei diesem lernte ich die unterschiedlichsten Akteure kennen und erlebte einen regen Meinungsaustausch.
Einige Biotoppflegeeinsätze unter Herrn Korn durfte ich auch miterleben. Gerade in der Biotoppflege wird deutlich, dass der Bund Naturschutz durch seine (aktiven) Mitglieder lebt und dass ein Miteinander und ein Gegenseitig unverzichtbar sind.
Letztlich muss ich sagen, dass mir das Praktikum sehr viel Spaß gemacht hat und ich es auf jeden Fall weiterempfehlen würde. Ich habe sehr viele schöne Eindrücke mitgenommen und möchte diese zwei Monate nicht missen.
Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Peter Ille, der mir alles nähergebracht hat und meine oft vielvorhandenen Fragen mit großer Geduld beantwortet hat. Über sein Allgemeinwissen staune ich noch heute. Auch Herrn Lüers, Herrn Frieß und Herrn Korn möchte ich Danke sagen.

Michael Reinsch

Ahorntal

Wiederbelebung der Ortsgruppe Innere Fränkische Schweiz

Rückblick: Im Jahre 1992 wurde im Gasthof Neumühle im Ailsbachtal im Beisein von Prof. Dr. Hubert Weiger die Ortsgruppe „Innere Fränkische Schweiz“ gegründet. Themen wie ein geplantes Golfhotel und auch Tiefflug brachten Zulauf und Interesse aus der Bevölkerung. In Waischenfeld hatte man allerdings einen schweren Stand aufgrund der kritischen Haltung beim Projekt Großwasserversorgung Juragruppe. Bürgermeister und Stadträte ignorierten diese neue Ortsgruppe, der Fokus der Tätigkeit erstreckte sich nun weitgehend auf den Bereich Ahorntal. Jedoch wurden im Wiesentstädtchen Natur- und Umweltthemen von den Heimatvereinen mit übernommen.

Ausblick: Nach fast drei Jahrzehnten soll der oben genannte Name einer Ortsgruppe wiederbelebt werden, auch als Bindeglied zwischen den Ortsgruppen Hollfeld und Pottenstein. Ein geplanter Termin für eine Mitgliederneuwerbung und Pflege bisheriger Einzelmitgliedschaften mit Ziel einer Neuausrichtung soll die Einweihung eines Naturlehrpfades am Waischenfelder Buchberg an Pfingsten sein. Der genaue Programm-Ablauf wird noch bekanntgegeben. Auch im Ahorntal wird ein Termin für eine Aktivierung geplant: Hier soll eine Begehung am Ailsbach mit dem Schwerpunkt Bachmuschelprojekt ein Einstieg sein.

Hinweis: im Mai 2021 steht auch noch ein Jubiläum an: Der 2001 eröffnete Naturladen in der Waischenfelder Hauptstraße besteht nun zwei Jahrzehnte – ein Grund zum Feiern.

Wolfgang Huppmann

Wasserwerkstatt
Levitiertes Trinkwasser
Naturkost - Hofladen - Stuhlgeflechte
Rita und Franz Petrasch
Bio-Pioniere seit 1970
Am Kitschenrain 8 • 91289 Schnabelwaid
☎ 09270-5515
www.wasserwerkstatt.de • petrasch.franz@t-online.de

Bad Berneck

Tätigkeitsbericht unter Corona-Bedingungen

Aufgrund der Corona-Epidemie konnten wir leider die sonst üblichen Aktionen wie Biotop-Reinigung Blumenau nicht durchführen. Eine Pflegeaktion im Dendrologischen Garten konnten wir gerade vorher noch beenden. Im Bereich des Rhododendren-Hanges entfernten wir die angeflogenen einjährigen Bäumchen, hauptsächlich Buchen. Die Neophyten-Bekämpfung im Ölschnitztal mussten wir leider auch ausfallen lassen.

So konzentrierten wir uns auf Pflegemaßnahmen auf unserem BN-Grundstück bei Kutschenrangen, wobei ich meistens nur mit meiner Frau tätig war. Dort pflanzten wir verschiedene Bäumchen. Es waren ein Walnussbaum, eine Linde, eine bereits 3 m hohe Spitzeiche und ein weiterer Laubbaum. Damit sie nicht von den Rehen abgefressen werden, mussten wir sie einzäunen. Im nächsten Frühjahr wollen wir zusätzlich noch drei Weißtannen dort pflanzen.

Im Juli führten wir insgesamt drei Mähaktionen auf ca. einem Drittel der Fläche durch, wobei wir die feuchten Bereiche, in denen hauptsächlich Mädesüß wächst, aussparten. Das dabei gewonnene Heu, immerhin 15 Bigbags, holte ein Pferdebesitzer bei uns in Gesees ab.

Außerdem unterstützten wir die Goldkronacher BN´ler dreimal beim Mähen ihrer Streuobstwiese am Ebentlein, wobei wir das Heu ebenfalls für die Pferde abgaben.

Jetzt im Herbst machten wir unsere Hütte winterfest, und da uns die Verkehrssicherungspflicht obliegt, kehrten wir das Laub von der Straße zu den Bauernhöfen in Kutschenrangen. Auch dürre Äste, die auf die Straße fallen könnten, entfernten wir.

Wir vermissen natürlich die Treffen mit den anderen Mitgliedern unserer Ortsgruppe, auch die JHV mussten wir verschieben, aber so ergeht es im Moment wohl allen Vereinen.

Karlheinz Lauterbach

35 Jahre
BIO-Lieferservice
Hollerbusch Naturkost
Hollerbusch Naturkost
Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth
Telefon 0921/81911 . Fax 0921/12024
Wir unterstützen das Schulprojekt
"Waldzeit" des Bund-Naturschutz Bayreuth

Bayreuth

Jahresbericht der Bayreuther Aktiven-Gruppe

Dass man gleichzeitig geduldig und fleißig sein kann, bemühte sich die Bayreuther Gruppe „BUND Naturschutz aktiv“ zu beweisen. In einem Brief an die Vorsitzenden der Fraktionen im Stadtrat hatte die Gruppe angeregt, mehr städtische Gebäude zur Erzeugung von Solarenergie zu nutzen. Ferner sprachen sich die Naturschützer unter anderem für einen Klimabeauftragten der Kommune sowie einen „Solar-Tag“ zur Beratung von Bürgern und Firmen aus. Die Bayreuther Naturschützer wollen sich nach der Winterpause intensiv um Kontakt mit den Fraktionen bemühen.

Intensiv und erfolgreich im Einsatz waren die Bayreuther bei der Bekämpfung invasiver Pflanzen auf verschiedenen Flächen. So ging man, gerätemäßig unterstützt von den „Summern e.V.“, mehrmals gegen den Japanischen Staudenknöterich in der Wilhelminenaue auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände vor. Auf einem Grundstück zwischen dem Nordring und der Bahnlinie nach Neuenmarkt-Wirsberg wurden mehrere zugewachsene Steinhügel freigelegt, die jetzt wieder von Reptilien genutzt werden können.

Als „Weg der Artenvielfalt“ hat die Stadt Bayreuth zwischen dem Ökologisch-Botanischen Garten der Universität und dem Tierpark Röhrensee mehr als 40 Laubbäume aus ganz Europa gepflanzt. Die Naturschutz-Gruppe hat für einen Wildapfel (Malus Communis) die Patenschaft für die Folgepflege übernommen.

Die Bayreuther sind bemüht, auch die weiteren bisherigen Aktivitäten aufrecht zu erhalten. So halfen etliche Mitglieder auch 2020 Helmut Korn bei der Pflege der sogenannten Wacholderhänge und Blühwiesen, die Gruppe war bei „Summer“ dabei und nahm Kontakt auf zu „Oberpreuschwitz blüht auf“.

Auf der Jahresversammlung der Kreisgruppe Bayreuth im März hatte sich die Gruppe erstmals offiziell vorgestellt. Prompt meldeten sich mehrere Interessenten, und der Oberbürgermeister, damals noch Kandidat, versprach „jede Unterstützung“. Auch unter Corona-Bedingungen hält man engen Kontakt untereinander – zum Beispiel mit digitalen Treffen.

Michael Anger und Saskia Schrörs

Creußen

Amphibienaktion Craimoosweiher

Die Amphibienleiteinrichtung an der B2 ermöglicht leider nicht allen Fröschen, Kröten und Co ihr Laichgewässer sicher zu erreichen. Auch

Aufnahme Silke Geukes.

vom Roten Main und den feuchten Wäldern hinter der Neumühle aus wandern jährlich viele Amphibien zum Craimoosweiher. Dabei überqueren sie nicht nur die Verbindungsstraße nach Schnabelwaid, sondern nutzen sie – mit tödlichen Folgen – auch als Wanderweg.

Die OG Creußen hat darauf schon vor ca. 20 Jahren, und zwischendurch auch mal ab und zu, hingewiesen. Das Ergebnis jeder Ortsbesichtigung war aber: unmöglich! Wie und wo soll diese lange Strecke (ca. 500 m) denn eingezäunt werden? Man verließ sich auf den Amphibienzaun an der B2 und hoffte, dass die Population den jährlichen Aderlass irgendwie verkraftete. Dass dies einige Zeit lang auch so war, lag vielleicht auch an dem Engagement einer tierfreundlichen Anwohnerin, die jährlich eimerweise Fröschen und Kröten eine sichere Ankunft im Laichgewässer ermöglichte. Danke Kathrin Kautz!

In den letzten Jahren wurden die (überfahrenen) Amphibien deutlich weniger und das Geld im amtlichen Naturschutz offensichtlich mehr.

Dem Moorfrosch sei Dank: Jetzt wurde es einfach probiert!

Beantragt wurde die Maßnahme von Barbara Dahinten vom Landschaftspflegeverband, für die Bestellung und Finanzierung des Zaunes sorgte Julian Hauser vom LRA, den schwierigen Zaunaufbau übernahmen Mitarbeiter des Bauhofes Creußen und für die Sammelarbeit war die OG des BN zuständig.

Aufnahme A. Hufnagel.

Aufnahme Silke Geukes.

Wir waren optimistisch und gingen davon aus, dass die lange, unwegsame Strecke zu zweit betreut werden sollte, um den erhofften Amphibienansturm in einer für den Einzelnen vertretbaren Zeit (manche müssen ja anschließend auf die Arbeit) zu bewältigen.
Insgesamt konnten 12 Sammler*innen, davon 2 aus Pegnitz, für die Aktion gewonnen werden und wurden schon im Febr. vor Ort eingewiesen und mit Bestimmungsmaterial versorgt.
Der Zaun stand vom 4.3. bis 20.4.2020. Größter Andrang herrschte mit 269 Amphibien am 11.3.2020, oft warteten aber auch nur einzelne Frösche und Kröten auf Transporthilfe.
Wir konnten nicht alle abfangen, es gab nach wie vor einige Verkehrstote, aber insgesamt halfen wir immerhin 880 Amphibien über die Straße.
Im Detail waren das: 198 Erdkröten, 2 Knoblauchkröten, 536 Grasfrösche, 55 Wasserfrösche, 60 Moorfrösche (soweit bestimmbar), 22 Teichmolche und 7 Bergmolche.

Aber nicht nur die Tiere profitierten von dieser Aktion. Als Belohnung fürs frühe Aufstehen gab es für uns viele interessante Naturerfahrungen, die gerade im ersten Corona-Lockdown eine willkommene Ablenkung und Bereicherung waren.
Ob das Fischen der Frösche aus

Aufnahme A. Hufnagel.

Eimern mit eiskaltem, trübem Wasser, die Wiederbelebung kältestarrer Molche, das Davonhuschen der erlösten Eidechsen, der „Sensationsfund“ Knoblauchkröte – es bleiben wohl für jeden besondere Erinnerungen an diese Zeit im Gedächtnis.

Erfreulicher Weise haben alle Sammler ihre vom LRA gewährte Aufwandsentschädigung der Ortsgruppe Creußen gespendet. Wir werden die gesammelten „Kröten“ an ein Amphibienprojekt des BN weiterleiten.

Ein herzliches DANKESCHÖN also an alle, die dieses Projekt ermöglicht haben!
Ich freue mich schon auf die Fortsetzung 2021!

Silke Geukes

Pegnitz

„Urban Gardening“ – Stadtgärteln in Pegnitz

Sehr gut angekommen ist in Pegnitz das "Urban Gardening" (Stadtgärteln) des BN. Viele Leute laufen vorbei und bestaunen die Blumenvielfalt und das prächtige Gemüse und die gute Stimmung. Das Ganze läuft erst seit 1,5 Jahren, aber es sieht so aus, als sei es immer schon dagewesen. Doch zuvor standen hier nur Apfelbäume in meterhohem Gras, und die Stadt plante einen Parkplatz. Um das zu verhindern, organisierten Grüne und BN ein Sit-in: Erhaltet diesen schönen grünen Flecken direkt an der Altstadt und am Bach!

Danach probierte ich, alleinerziehende Mütter herzulotsen, als Gärtnerinnen. Aber es klappte nicht. Dann las ich: In Andechs darf jeder im Stadtpark ein Beet anlegen. Daraufhin fragte ich beim Stadtbauamt, ob wir nicht diese und noch eine andere leere Wiese für ein "Urban Gardening" pachten könnten. Für alle Leute, die nur einen Balkon haben oder nix.

Unser Stadtbaumeister Manfred Kohl ist immer aufgeschlossen für "Natur". So war es kein Problem. Nur liegt die zweite Wiese direkt an einer Straße und jeder guckt hin, wenn einer gärtelt. Deshalb zog es alle Interessenten zur ersten Wiese - und die zweite wurde zu einem BN-Naturpark.

Die erste Wiese gedieh international. Gärtner*innen aus Nepal, Afrika, Ukraine, Bosnien und England siedelten sich neben Deutschland an. Samen aus Kenia wurde eingeflogen. Längst vergessen ist die Zeit, als ich hier noch bergeweise Müll aus den Büschen zog, inklusive Stahlgerüst und Badewanne. Als das erste Mähen noch ein Kraftakt war, über zig eingewachsene Flaschen hinweg. Als die vorhandene Hütte, von einem Unbekannten als Wohnung benutzt, erst nach vielen Fahrten zum Recyclinghof sauber war.

Jetzt laufen Leute durch und staunen: Die Beete kommen ja alle ohne Zaun aus. Alles fügt sich ineinander. Jeder kann kreativ das & das entwerfen. Und die Blumen - so schön! Ab und zu machen wir ein Lagerfeu-

er. Und löschen es mit dem Wasser aus der reaktivierten Schwengelpumpe. Ich kann es bis heute nicht fassen, welches Glück wir damit hatten: Es gibt drei alte Pumpenplätze in dem Garten, weil es einmal drei Parzellen waren. Aber keine der Pumpen ging. Dann kam unser Mitgärtner Edin, Installateur von Beruf. Er schraubte die rostigen Überbleibsel zusammen - und das Wasser lief!

Ich verpflichtete ihn gleich, für die zweite Wiese das Gleiche zu machen, weil da im Hochsommer das Gießwasser fehlt. Wieder klappte es, diesmal mit einer gekauften Pumpe (modellgleich mit den uralten Pumpen der ersten Wiese - die gibt's tatsächlich noch, im Internet). Der Haltestein, an dem die Pumpe klebt, stammt von der ersten Wiese. Und für mich ist es eines der schönsten Erlebnisse des Sommers, abends an dieser zweiten Pumpe zu stehen und zu schwengeln: in hohem Gras wie in der Camargue, mit der Altstadt-Silhouette links und Vogelstimmen rechts und sprudelndem Wasser davor.

Thomas Knauber
Karl Bröger-Str. 7
91257 Pegnitz
09241 / 3055

霊気 Heilen durch Handauflegen
Gesundheit für Körper, Geist und Seele
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen
Barbara Schabacker
anerkannte Heilerin nach den Richtlinien
des Dachverbandes Geistiges Heilen (DGH)
Reiki
Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth • Tel.: (09 21) 3 06 00

Pegnitz

Preisausschreiben für Naturgärten in Pegnitz

In Pegnitz haben wir viele unscheinbare Gärtner, die tapfer kleine Flächen schön machen - zum Beispiel eine alte Frau an einer Verkehrsstraße, die unermüdlich ein Paradies herstellt, eine andere ältere Dame, die einem Kiesgarten neben ihr wunderbare Blumen entgegensetzt, und eine Frau in der Siedlung, die Hunderte von Pflanzentöpfen rausstellt. Dazu kommt eine Rentnerin, die einfach entlang von einem tristen Maschendrahtzaun seit Jahren einen schmalen Streifen zum Blühen bringt - was dem Mietsblock gegenüber seine ganze graue Wucht nimmt.

Doris Dörfler-Asmus mit Thomas Knauber bei der Übergabe der Gewinnerurkunde. Bildquelle: Stefan Asmus

Diese Menschen wollte ich einmal mit einem Preis hervorheben. Das war 2019. Aber irgendwie fehlte mir der Schwung. Auch machte nur eine BN-Freundin mit, Gisela, und hatte kaum Zeit dafür. Also brachte ich das Thema 2020 beim Stammtisch nochmal vor. Und plötzlich gab es ein Riesenecho. Man muss also nur auf den richtigen Zeitpunkt warten. Aber dieses Echo schoss in eine andere Richtung: Wir ehren nicht die kleinen einzelnen Tapferen, hieß es, sondern wir zeichnen Naturgärten aus. Das haben wir also durchgezogen: Ausschreibung in der Zeitung und auf Facebook, 12 Anmeldungen - ab ins E-Auto von Ralf und los.

Die Jury hatte vorher nur eine grobe Ahnung, welche Kriterien usw. Aber sie war mehrheitlich der Überzeugung, es gibt einen einzigen Preis. Meine Mahnung, dass es vielleicht viele gleichwertige Gärten gibt und dass wir drei erste Preise vergeben könnten, verhallte. Aber so kam es! Pegnitz hat so tolle Gärten, dass die Jury am Ende wortlos drei Gewinner kürte: Hedi Zöllner (sie hat im Kleinen so viel Natursinn), Doris Dörfler-Asmus (ein alter Wald wird von ihr belebt und ergänzt) und Andreas Kodesch (er begrünt im Wertstoffhof eine Wüste, einen Steinstreifen).

Ich lief zum Reklame-Schildermacher Jochen und bestellte drei Plaketten mit einem kleinen Siegestext drauf. Die hängen jetzt an den Gartentüren. Und wir rufen nächstes Jahr einen "Tag der offenen Naturgartentür" aus, exakt für diese 12 schönen Gärten. Und vergeben in zwei Jahren wieder so einen Preis.

Thomas Knauber

Pottenstein

Das Jahr 2020

Dieses Jahr war anders als all die anderen Jahre vorher. Und so auch unsere Aktionen, die sich vereinzelt oder in kleinen Gruppen hauptsächlich draußen in der Natur abspielten. Im Laufe des Jahres hängten wir 40 neue Behausungen für Blau- und Kohlmeisen sowie Kleiber auf (gesponsert vom Heimatverein Pottenstein). Aber auch Fledermäuse fühlen sich darin wohl, wie wir bei einem Standortwechsel jetzt im Herbst feststellten. So begannen Markus Krems und ich Anfang März fünf neue Nistkästen im Prüllwald aufzuhängen und setzten einige Altkästen wieder instand. Auch im Oberen Püttlachtal brachten wir 15 „Vogelherbergen“ an den Bäumen an, weitere fünf Kästen am rechten Ufer des Schöngrundsees, ebenso fünf im Klumpertal vom Wander-Parkplatz bis zur Abzweigung nach Kühlenfels. Die letzten 10 Kästen machten wir beide Ende November am gegenüberliegenden Jägersteig fest. Vorher mussten wir sechs teils schwer beschädigte Altkästen entfernen, die auch ein Gefahrenrisiko für die Wanderer darstellten.

Am Samstag, dem 17.10.2020, führten wir eine Müllsammelaktion mit dem Schwerpunkt Plastikmüll durch. Insgesamt waren neun Personen, auch Jugendliche, daran beteiligt. Zuerst säuberten wir den Touristen-Hotspot vom Pottensteiner Wanderparkplatz bis zur Schüttersmühle, ein paar Tage später die Wanderwege im Klumpertal. Ebenso wurde der Wanderweg die Püttlach abwärts zur Bärenschlucht bis nach Tüchersfeld kontrolliert. Auch die Hohenmirsberger Platte mit dem Parkplatz am Turm wurde abgegangen und entmüllt wie auch der Höhenwanderweg von der Burg Pottenstein zur Elbersberger Kapelle. Mehr als zwei große Säcke - sie landeten im Bauhofcontainer - waren der Beweis: Die Aktion hatte sich „rentiert“, ja sie war notwendig!

Der Andachtsweg an der Kühlenfelser Allee war das heimatkundliche Ziel unseres Spaziergangs am Samstag, dem 24.10.2020. Vom Wanderparkplatz oberhalb der Schüttersmühle machte sich eine kleine Schar auf die zweistündige Exkursion. BN-Mitglied Karl Eckert aus Waidach zeigte und erklärte uns den Heckelsweiher und den Drachenfelsen, den Namensgeber des örtlichen Schützenvereins.
Die Natur- und Landschaftsführerin für die Fränkische Schweiz, Frau Melanie Schulz aus Leienfels, wies uns auf so manche Blumen- und Kräutervielfalt am Wegrand hin. Am unteren Beginn des Stationen-Weges angekommen, erklärte uns Töpfermeisterin Frau Ingrid Schacht, wie es zu diesem Andachtsweg vor mehr als 15 Jahren gekommen ist. Die Ortsvereine von Kühlenfels wie auch Pfarrer und Studienrat

Willi Hofmann waren die Triebfeder für dieses eindrucksvolle Projekt. Sieben Keramikreliefs, durch Schmiedeeisen eingefasst, stehen auf Natursteinsockeln aus Dolomit. Auf jedem dieser viereckigen oder runden Kunstwerke hat Frau Schacht aussagekräftig eines der „Ich-bin-Worte“ aus dem Johannes-Evangelium eingearbeitet wie z. B. „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben“. Zusätzlich bringen seitlich oder unter den Jesu-Worten angefertigte symbolische Bilder den Sinn der Jesu-Zitate erst so richtig zur Geltung. Ein Ort, der zum Betrachten, zum Meditieren, zum einfach „Auf-sich-wirken-Lassen“ einlädt. Dazu eingebettet in einer traumhaften Naturkulisse: Der mehr als 100 Meter lange Andachtsweg unter dem Dach der mächtigen alten Lindenbäume, eingerahmt von den warmen Strahlen der Nachmittagssonne, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Dieter Hoch, BN-Ortsgruppe Pottenstein

Naturnahe Gärten
Ingo Schwankl
Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44

Speichersdorf

Unsere 3. Wander-Naturreise in den Nationalpark MALA FATRA – Slowakei, 28. Aug. bis 04. Sept. 2021

Nachdem wir bereits 2017 und 2019 begeisternde Exkursionen zu dem exzellenten Naturkenner Vlado Trulik in die Mala Fatra gemacht haben, wollen wir uns 2021 wieder, dieses Mal in der Sommer-Ferienzeit, auf die Reise in die Slowakei machen. Vlado hat hier ein Tourismuskonzept aufgebaut, wie es sich „sanft“ reisende Naturliebhaber wünschen. Selbstverständlich wissen wir heute noch nicht, ob wir unsere Reise in dieser coronalastigen Zeit auch antreten können. Auf jeden Fall sind wir jetzt am Jahresanfang optimistisch gestimmt.

11 Personen haben ihre Teilnahme schon fest zugesagt, 6 Plätze sind aktuell noch frei.

Die herrliche Landschaft des Nationalparks lädt zu ausgedehnten Wanderungen in einer sehr einsamen Mittelgebirgsstruktur ein. Immer wieder findet man frische Spuren von Bär, Wolf, Hirsch und Luchs. Wir wandern hier mit Vlado zu seinen Video- und Fotofallen, mit denen er schon viele Jahre den Wildtierbestand in der Region erfasst.

In der Slowakei, die halb so groß ist wie Bayern, leben neben 5 Mio. Einwohnern noch 1.000 bis 1.200

Braunbären, 500 Wölfe und 300 Luchse. Ein „Paradies“ im Vergleich zu unseren übernutzten und überregulierten Naturlandschaften, wo man beim Auftauchen einzelner seltener Raubtiere schnell in Hysterie verfällt.

Fotos: Peter Ille

Auf den Spuren dieser Beutegreifer wandern wir durch die Bergwelt, beobachten die Tiere, werten die Aufnahmen der Fotofallen aus, bestimmen die einheimische Fauna und Flora, sammeln Pilze und genießen die leckeren Gerichte, die in unserer kleinen Familien-Pension mitten im Naturschutzgebiet zubereitet werden. Neben dem landestypischen Essen aus regionaler Erzeugung grillen wir Forellen à la Vlado am Lagerfeuer, verkosten beste slowakische Weine und Schnäpse sowie ungekannte einheimische Käsespezialitäten.

Beim Besuchen von freundlichen Dorfbewohnern bekommen wir Einblicke in den Alltag der slowakischen Bevölkerung, lernen deren Folklore kennen und erholen uns am Abend in unserer Pension im rustikalen, beheizten, großen Holzzuber bei einem guten Tropfen von den Anstrengungen des Tages.

Vielfältige Impressionen und Informationen auf der Homepage von Vlado Trulik: www.truliktravel.co

Wer also jetzt Appetit auf eine Teilnahme bekommen hat, melde sich bei der BUND-Naturschutz OG Speichersdorf: Norbert Pietsch, Tel. 09275-972797, norbertpietsch@t-online.de

Siehe auch Beiträge von Sonja Zeilmann im Rundbrief 49 des Kreisverbandes von 2017 sowie von Peter Ille im Rundbrief 50 von 2018.

Norbert Pietsch

Speichersdorf

Schaukästen für das Gemeindegebiet angefertigt

Bedingt durch die Pandemie konnten wir aktiven Mitglieder der OG Speichersdorf unsere Monatstreffen vor und nach dem Jahreswechsel nicht mehr abhalten. Dennoch ruhen die Aktivitäten in der Gruppe keineswegs.

Neben den Begehungen unserer eigenen und der gepachteten Naturschutzflächen in der Gemeinde, dem Besprechen der Maßnahmen, die wir für 2021 und 2022 auf diesen planen und angehen werden, standen auch die praktische Umsetzung und handwerkliche Tätigkeiten auf dem Terminkalender.

Foto: Norbert Pietsch Schreinerwerkstatt

Zudem ist für das Frühjahr (10. und 17. April 2021) im Rahmen der Aktion „Torffreier Landkreis“ in Zusammenarbeit mit der Kommune auch für die Speichersdorfer Bürger das Bereitstellen von zertifiziertem Kompost nach „Creußener Vorbild“ anvisiert.

Eines unserer zeitintensivsten Projekte waren und sind die Arbeiten an den Schaukästen zum Thema „Müll in der Umwelt“, die wir im Frühjahr 2019 bei unserer Exkursion in der Slowakei, Mala Fatra, gesehen hatten. Sie wurden 2020 fortgeführt und beschäftigen uns auch noch aktuell. Die Durchführung der Arbeiten findet nach wie vor in meiner Schreinerwerkstatt statt. Unsere 5er Gruppe mit Claudia und Bernhard Hauer, Reinhold Schmidt, Koray Arslan und mir sägte die Teile für die Schaukästen, hobelte und schliff die Lärchenhölzer. Wir bauten die Sichtfenster ein, montierten die Kästen zusammen und verleimten die Trag- und Konstruktionshölzer. Bernhard Hauer stellte die Dächer fertig und belegte sie professionell mit Lärchenschindeln.

Wie man sieht, sind viele Arbeitsschritte notwendig, bis schließlich die einzelnen Fundamente mit den Metallhalterungen betoniert und die Elemente angeliefert sowie befestigt werden können. Aufgestellt werden die Schaukästen an den Wanderrouten innerhalb unserer Gemeinde. Unserer Arbeitsgruppe machen die Arbeiten viel Spaß, besonders, wenn zusätzlich noch positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung für unsere Arbeiten kommen.

Norbert Pietsch

Weidenberg

30 Jahre Amphibienschutz in Weidenberg

Jetzt haben wir schon 30 Jahre geschafft!

So lange betreuen wir die Amphibienschutzmaßnahme entlang der Staatsstraße Weidenberg nach Seybothenreuth auf Höhe des Weidenberger Friedhofs! Ich bin sehr stolz und dankbar, dass wir dies als Ortsgruppe Jahr für Jahr so gut hinbekommen haben und wir stets die notwendigen Aktiven dafür gewinnen konnten. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich auch immer wieder Helfer*innen finden, die kein Mitglied in unserem Verband sind. Sie wollen einfach in der Natur und für die Natur Gutes tun. Für die Aktion in 2021 haben sich bereits drei „Neulinge“ gemeldet, jetzt schon mal danke dafür! Danke auch an den Landschaftspflegeverband Weidenberg, der für unsere Maßnahme Jahr für Jahr die Förderung beantragt und die Abrechnung unserer geleisteten Stunden und gefahrenen Kilometer erledigt. Auf diese Art und Weise kann für den Naturschutz dringend notwendiges Geld erwirtschaftet werden.

Nachdem wir in den ersten Jahren unseres Projektes die Tiere über die Straße getragen haben, entstand einige Zeit später in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband die Idee, ein Ersatzlaichgewässer „auf der richtigen Straßenseite“ anzulegen und die Amphibien somit dazu zu bringen, anstatt in ihrem anvisierten Gewässer in unserem Ersatzteich abzulaichen. So wäre theoretisch nach max. 8-10 Jahren die Population umgesiedelt und die Sammelaktion an der Straße überflüssig gewesen.

Leider ist dieses Experiment nicht geglückt. Trotz Einzäunen des Ersatzgewässers, trotz Laichkäfigen, in denen die Tiere zu ihrem Glück gezwungen werden sollten, trotz Rampen und allen möglichen anderen technischen Tricks wollten unsere Kröten dieses neue Gewässer nicht akzeptieren.

So sind wir 2005 wieder zu unserer ursprünglichen Methode des Am-Zaun-Einsammelns und Über-die-Straße-Tragens zurückgekehrt, wohl in dem Wissen, dass uns dieses Projekt immer weiter begleiten wird. Es ist zu hoffen, dass es in den nächsten Jahren / Jahrzehnten immer wieder Amphibienfreunde geben wird, die Spaß an dieser Arbeit haben und diese fortsetzen, denn eine Beendigung der Maßnahme würde das Aus dieser Population bedeuten.

Vor 30 Jahren haben wir unsere Arbeit mit ca. 350 Tieren begonnen. In den darauffolgenden Jahren unterlag die Anzahl großen Schwankungen, was verschiedenen Faktoren geschuldet war. So gab es z. B. einige Jahre, in denen es nach einem milden Februar noch mal einen richtigen Wintereinbruch im März und/oder April gab. Oder

die Tatsache, dass wir einige Jahre ertragen mussten, in denen der Teichbesitzer bzw. Pächter das Laichgewässer pünktlich zur Laichzeit ausgelassen hat. Ein solches Vorgehen ist zwar strafbar, der bereits abgelegte Laich ist aber trotzdem nicht mehr zu retten. Dennoch ist die Anzahl der Tiere kontinuierlich angestiegen und wir konnten im Jahr 2020 insgesamt 1420 Tiere unbeschadet über die Straße in Richtung ihres Wunschlaichgewässers bringen, darunter Grasfrösche, Bergmolche und Teichmolche. Den Löwenanteil machte die Gattung der Erdkröte mit 1380 Tieren aus, mehr als eine Vervierfachung des ursprünglichen Bestandes!
Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Sabine Urban

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, wenn es Ihnen möglich ist, durch Ihre regelmäßige Spende!

ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die **Kreisgruppe Bayreuth** des Bundes Naturschutz in Bayern e.V., von meinem Konto

IBAN: .....

bei (Geldinstitut): .....

BIC: .....

einen Betrag von ..... Euro (bitte ankreuzen)

O monatlich
O vierteljährlich
O jährlich abzubuchen.

Name und Anschrift: .....

Datum und Unterschrift .....

Bitte zurück an:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth,
Alexanderstraße 9
in 95444 Bayreuth,
Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,
bayreuth@bund-naturschutz.de

Kreisgruppe Bayreuth

Vorstand

Der Vorstand wurde am 13. März 2019 für vier Jahre gewählt. Es gehören ihm an:

1. Vorsitzender
Reinhard Birkner
Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Tel.: (0170) 5654684
reinhard-birkner@t-online.de

2. Vorsitzende
Professor Dr. Sigrid
Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Tel.: (09209) 918378
sigrid.liede@uni-bayreuth.de

Schatzmeister
Reimund Frieß
Gagernstraße 30
95447 Bayreuth
Tel.: (0921) 67538
reimund-friess@t-online.de

Schriftführer
Dr. Johannes Lüers
Nibelungenstraße 9
95444 Bayreuth
Tel.: 0170/1840303
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Beisitzer
Helmut Korn
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth
Tel.: (0921) 92206

Beisitzerin
Ulrike Dannecker
Untere Wacholderstraße 14
95503 Hummeltal
Tel.: (09201) 7531
u.dannecker@freenet.de

Beisitzer
Norbert Pietsch
Kemnather Straße 10
95469 Speichersdorf
Tel.: (09275) 972797
norbertpietsch@t-online.de

Beisitzerin
Saskia Schrörs
Tel.: (0921) 33930889
weltbewusst@posteo.de

Beisitzer
Professor Dr. Stefan Peiffer
Rheingoldstraße 14
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 7877425
s.peiffer@uni-bayreuth.de

Delegierter
Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 45947
eckhard.sabarth@gmx.de

Delegierter
Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (0921) 4181
volkmar.klatt@bnv-bamberg.de

Ersatzdelegierter
Norbert Pietsch
Kemnather Straße 10
95469 Speichersdorf
Tel.: (09275) 972797
norbertpietsch@t-online.de

Ersatzdelegierter
Dr. Johannes Lüers
Nibelungenstraße 9
95444 Bayreuth
Tel.: 0170/1840303
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle

der Kreisgruppe Bayreuth
Leitung: Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: 0921/27230
Fax: 0921/851497

bayreuth@bund-naturschutz.de

Internet:
www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:

montags, dienstags und donnerstags, falls keine Außentermine wahrzunehmen sind; bitte vereinbaren Sie am besten einen Termin.

Wir sind als gemeinnützig anerkannt und lassen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zukommen.

Konto:
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22
SWIFT-BIC: BYLADEM1SBT

Ortsgruppen

Bad Berneck
Vorsitz: Karlheinz Lauterbach
Gesees 11
95460 Bad Berneck
Tel.: (0 92 73) 17 36
Fax: (09 21) 55 27 80
karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de

Bindlach
Vorsitz: Reinhard Birkner
Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Telefon: 0170-5654684
reinhard-birkner@t-online.de

Gefrees
Vorsitz: Rainer Keller
Böcklinstraße 40
95447 Bayreuth
Telefon: 0162 7136475
keller@caritas-bayreuth.de

Heinersreuth
Vorsitz: Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 41819
volkmar.klatt@bnv-bamberg.de

Hummelgau
Vorsitz: Ulrike Dannecker
Wacholderweg 14
95503 Hummeltal
Telefon: (09201) 7531
u.dannecker@freenet.de

Pottenstein
Vorsitz: Karl-Heinz Peters
Seelbrunnengasse 1
91278 Pottenstein
0151/27171902
pesco2211@hotmail.de

Weidenberg
Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Tel.: (09209) 918378
sigrid.liede@uni-bayreuth.de

Betzenstein-Plech
Vorsitz: Norbert Schramm
Leupoldstein 59
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 91 84
betzenstein@bund-naturschutz.de

Creußen
Vorsitz: Marianne Abel
Am Alten Rathaus 3
95473 Creußen
Telefon: (09270) 5111
marianne-abel@gmx.de

Goldkronach
Vorsitz: Sabine Göbel
Leisau 49
95497 Goldkronach
Telefon: (09273) 5010881
s.goebel@posteo.de

Hollfeld
Vorsitz: Holger Hofmann
Badstraße 3
96142 Hollfeld
Telefon: (09274) 909500
hhofmann@hitss.de

Pegnitz
Vorsitz: Thomas Knauber
Karl-Bröger-Straße 7
91257 Pegnitz
Telefon: (09241) 3055
thomas.knauber@t-online.de

Speichersdorf
Vorsitz: Erich Porsch
Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 1546
erich.porsch@t-online.de

Ansprechpartner:

Bayreuth
Saskia Schrörs
0921/33930889
weltbewusst@posteo.de

Eckersdorf
August Freymüller
Brunnenstraße 20
95488 Eckersdorf
Telefon: (0921) 31898
Telefax: (0921) 31898
gustl.freymueller@freenet.de

Innere Fränk. Schweiz
Eva Thiele
Oberailsfeld 38
95491 Ahorntal
Telefon: (09242) 837
Telefax: (09242) 743379
eva.thiele@evathiele.de

Experten für Themen des Natur- und Umweltschutzes

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

Fauna

Arachnologie (Spinnenkunde)
Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)
Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Telefon: 0175-2591249
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Flora

Botanik (Pflanzenkunde)
Peter Ille
Lilienthalstr. 34
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 61375
E-Mail: peterille@web.de

Schwerpunkt Moose und Flechten
Dr. Eduard Hertel
Am Schießhaus 7
95445 Bayreuth
Telefon: (0921) 26087

Klimawandel

Klimaschutz, Wetterextreme, Luftschadstoffe
Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 27230 od. 0170-1840303
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de; johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Ressourcen

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)
Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Telefon: (0921) 45947
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Natur- und Landschaftspflege

Baumpflege, Baum- und Heckenschnitt, Schnittkurse
W. Friesen
Am Haderbaum 13
95466 Neunkirchen
Telefon: 0173-3763127

Umwelt und Gesundheit

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung
Franz Mayerhofer
Ringau 1
95515 Plankenfels
Telefon: (09204) 1250
E-Mail: f-mayerhofer@gmx.de

Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 7412744
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

Den Rundbrief gibt es auch Online!
Die aktuelle Ausgabe und das Archiv der Vorjahre seit 2002 finden Sie unter:

bayreuth.bund-naturschutz.de/vereinszeitschrift

Stammtische der Ortsgruppen:

Aktuelle Termine unter:
bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen.html
Nachfragen oder Terminanfragen beim jeweiligen Ortsvorstand

Durch die Maßnahme gegen das Corona-Virus ist auch 2021 mit Einschränkung zu rechnen und die Termine können abweichen oder ausfallen. Bitte informieren Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Bad Berneck
3. Freitag im Monat um 20 Uhr
Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten nach Absprache statt

Bayreuth
1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Brauereischänke am Markt, Maxstraße 56

Betzenstein-Plech
1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, Gasthof Fischer, Stierberg, im August kein Treffen

Creußen
letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr, Gasthof Maisel (an der B 2), im August und Dezember kein Stammtisch

Gefrees
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr, Wirtshaus Da Michele, Roglerstraße 5

Goldkronach
jeden Monat nach Absprache an einem Mittwoch um 20 Uhr im Meister Bär Hotel, Bayreuther Str. 4

Hummelgau
3. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr, Gaststätte Seemannsruh, Pottensteiner Str. 11, Hummeltal, Themen im Internet

Pottenstein
Bitte beim Vorstand nachfragen

Speichersdorf
2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr, Gasthof Imhof, Kemnather Straße 18

Weidenberg
letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr, ex. Gaststätte Kilchert, jetzt Pizzeria

Gasthäuser

Zeit für einen Ausflug und eine Einkehr? Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten den BUND-Naturschutz unterstützen.

Durch die Maßnahme gegen das Corona-Virus ist auch 2021 mit Einschränkung zu rechnen und die Öffnungszeiten können abweichen. Bitte informieren Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Ahorntal und Kirchahorn
Gasthof "Fränkische Schweiz",
Inh. Joachim Hofmann
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 301, Fax: (09202) 972375
www-gaststaette-hofmann.de,
info@gaststaette-hofmann.de
Sommer: Mo. Ruhetag,
Di., Mi., Do. & Fr.: 11 - 14 Uhr, ab 17:30 Uhr
Winter (Nov. - Mrz): Mo. & Di. Ruhetag,
Mi., Do. & Fr.: 11 - 14 Uhr, ab 17:30 Uhr
Feiertage, Sa. & So. durchgehend geöffnet

Gasthof Pension Neumühle,
Inh. Fam. Hösch
Neumühle 31, 95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 228
www.gasthof-pension-neumuehle.de;
info@gasthof-pension-neumuehle.de
Mo, & Mi. bis So.: 11:30 bis 14:00 Uhr und 17:00 bis 20:00 Uhr, Ruhetag Dienstag

Bad Berneck
Eisdiele Ottorino Panicera
Marktplatz 32
95460 Bad Berneck

Bayreuth
Gaststätte Eremitenhof,
Inh. Werner Strömsdörfer
Eremitenhofstr. 34, 95448 Bayreuth
Telefon: (0921) 92131,
Mobil: (0160) 8877734,
Fax: (0921) 980367
www.eremitenhof.de,
info@eremitenhof.de
Mo. bis Sa.:
11:00 - 14:00 und 17:00 - 23:00
Sonntag durchgehend
ab 11:00 Uhr, Do. Ruhetag

Ausflugsgasstätte Schlehenberg
Inh. Gerda Stadler
Schlehenbergstraße 51
Telefon: (09209) 226
Mo. und Do Ruhetag,
Di., Mi., Fr. geöffnet,
Sa. nur geöffnet vom 1. Mai – 30. Sept.
So. geöffnet mit Mittagstisch

Betzenstein
Landgasthof - Pension Fischer KG,
Inh. Fam. Raum
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 384
www.gasthof-pension-fischer.de/home.html
Von Nov bis Apr: Mo. und Di. Ruhetag
(Hausgäste Frühstück und Abendessen)
Mi. bis So. 11.30 Uhr bis 20.00 Uhr
durchgehend warme Küche

Bindlach
Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (09208) 65361
Ruhetag: Dienstag

Goldkronach
Meister BÄR,
Inh. Heiner Bär
Bernecker Str. 4, 95497 Goldkronach,
Telefon.: (09273) 979-0,
Fax: (09273) 979-888
www.mb-hotel.de,
gold@mb-hotel.de
Kein Ruhetag

Goldkronach
Biergarten „Am Boch“,
Inh. Fam. Heyder
Sickenreuter Straße 26, 95497 Goldkronach
Tel.: 09273/9659527
Geöffnet: Apr.- Sept. 13:00 – 17:00

Nemmersdorf
Gaststätte Schwarzer
Adler, Inh. Inge u. Helmut Bär
Dorfstraße 9, 95497 Nemmersdorf
Telefon: (09208) 379
Durchgehend, nur Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr geschlossen

Pottenstein - Prüllsbirkig
Berner-Hof (Brotzeitstub’n),
Inh. Johannes Berner
Prüllsbirkig 1, 91278 Pottenstein
Telefon: 09243-903008
www.berner-hof.de, E-Mail:
info@berner-hof.de
geöffnet: 1. März – 31. Okt.

Speichersdorf
Landgasthof Imhof,
Inh. Monika Gosslau
Kemnather Str. 18, 95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 9840, Fax: (09275) 98484
www.landgasthof-imhof.de,
info@landgasthof-imhof.de
Mo. 18 bis 21.30 Uhr
Di. bis Sa. 11.30 bis 14 Uhr und 17.30 bis 21.30 Uhr
So. 11.30 bis 14 Uhr

Impressum

Rundbrief Nr.:	53 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Herausgeber:	BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
V.i.S.d.P.:	Helmut Korn
Erscheinungsweise:	jährlich
Layout, Satz:	Gottfried Bouillon
Litho und Druck:	Litho-Vision-Bayreuth
Auflage:	3.000

ISSN 2699-1365 (Print), ISSN 2699-1381 (Online)

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Name | Vorname

Straße | Haus-Nr.

PLZ | Wohnort

Telefon | E-Mail

Beruf oder Schule, Verein, Firma | Geburtsdatum

Datum | Unterschrift
(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- ☐ Einzelmitgliedschaft ab € 60,00
- ☐ Familie/Ehepaar ab € 72,00
  (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)
- ☐ Person/(Ehe-)Paar ermäßigt ab € 24,00
  (Selbsteinschätzung, auf Antrag)
- ☐ Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt) ab € 24,00
- ☐ Schule, Verein, Firma ab € 70,00
- ☐ Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich
  ☐ 12,- ☐ 36,- ☐ 60,- _____,- Euro

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners | Geburtsdatum

Name des 1. Kindes | Geburtsdatum

Name des 2. Kindes | Geburtsdatum

Name des 3. Kindes | Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __
IBAN

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitgliedsnamen)

X

Datum | Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit kündigen.

Gläubiger-Id.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19 SEPA BK 2018 A6

Bitte zurück an BUND Naturschutz, Alexanderstraße 9, 95444 Bayreuth

stadtwerke-bayreuth.de/öko
100% Öko
Mein Strom und Gas – einfach 100 % Öko.
Denn die Stadtwerke Bayreuth liefern mit jedem Tarif Ökostrom und Ökogas – immer und ganz automatisch.
STADT WERKE Bayreuth